

Die Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn feiert morgen ihren 50.

Bad Oldesloe - Laissez faire ist zwar ein Grundsatz der freien Wirtschaft, doch ganz ohne Hilfe scheint auch sie nicht immer auszukommen. Daher wurde am 23. März 1957 die WAS gegründet.

Immer ihrer Zeit einen Schritt voraus sein - das war von jeher das Ziel der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS), und das soll auch weiterhin so bleiben. Morgen allerdings gilt es, für einen Moment inne zu halten und auf die vergangenen 50 mehr als erfolgreichen Jahre - durchaus mit Stolz - zurück zu blicken. Das werden die Spitzen aus Stormarns Wirtschaft, Politik und Verwaltung auf Schloss Tremsbüttel tun, wohin die WAS mit ihrem Geschäftsführer Norbert Leinius und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Landrat Klaus Plöger, eingeladen hat.

Am 23. März 1957 wurde die WAS von ihren Gesellschaftern, dem Kreis Stormarn, der Sparkasse Stormarn und der Landesbank Schleswig-Holstein als eine der ersten Wirtschaftsförderungsgesellschaften in den Nachkriegsjahren in Deutschland gegründet. Seitdem hat sie eine beeindruckende Erfolgsbilanz aufzuweisen. Auf 750 Hektar neu erschlossenen Gewerbeflächen im gesamten Kreis Stormarn, vornehmlich in den Städten Reinfeld, Bad Oldesloe, Bargteheide, Ahrensburg, Siek, Lütjensee, Trittau, Stapelfeld, Barsbüttel, Glinde und Reinbek, wurden 1500 Unternehmen angesiedelt, die dabei 50 000 Arbeitsplätze schufen.

Bis in die 1980-er Jahre standen für die WAS vorrangig die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Vordergrund, um dauerhaft den Wirtschaftsstandort Stormarn zu stärken und langfristig für Beschäftigung zu sorgen. Doch auch Wirtschaftsförderungseinrichtungen müssen sich auf den Prüfstand stellen. Was in den 80-er Jahren und 90-er Jahren ein elementares Geschäftsfeld war, gilt 2007 lange nicht mehr als Kernaufgabe. Heute zählen die Akquisition und Betreuung von Unternehmen viel stärker in der strategischen Ausrichtung.

"Frühzeitig Signale wahrzunehmen bedeutet, besser in der Lage zu sein, auf seinem Terrain erfolgreich zu agieren", erklärt WAS-Geschäftsführer Norbert Leinius (siehe auch Interview unten). Aus diesem Grund schloss man bereits in den 1980-er Jahren eine Kooperationsvereinbarung mit der Hamburger Wirtschaftsförderung, die im vergangenen Jahr durch den Vertrag zwischen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, den Wirtschaftsförderungen der Landkreise für die nördliche und südliche Metropolregion sowie der Wachstumsinitiative Süderelbe AG intensiviert wurde. "Mit dieser gemeinsamen Initiative haben die Wirtschaftsförderer der Metropolregion Hamburg die Weichen gestellt, dass diese Region langfristig am Markt wahrgenommen wird und sich im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten kann", ist sich Leinius sicher.

Einer der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren ist der boomende Logistik-Markt. Hamburg als führende Logistikmetropole Nordeuropas will diese Position aufgrund der guten Infrastruktur und geografischen Lage weiter ausbauen. Und Stormarn seinerseits

will davon ebenfalls profitieren. Denn die Nachfrage nach Gewerbeflächen in dieser Branche - die Hansestadt geht von einem jährlichen Flächenbedarf von rund 40 Hektar aus - kann langfristig nicht im vollen Umfang in Hamburg (höchstens 25 ha) befriedigt werden. Also werden die Unternehmen ins Umland ausweichen müssen. Hier sieht die WAS eine große Chance, Logistikunternehmen zu werben und in Stormarn zu etablieren.

Einen anderen starken Pfeiler bildet künftig die Koordination von Förderprojekten im "Zukunftsprogramm Wirtschaft". Dazu richten die Kreise Stormarn, Ostholstein, Herzogtum Lauenburg und die Hansestadt Lübeck eine gemeinsame Regionalgeschäftsstelle in Ostholstein ein. Für eine effektive Betreuung der Unternehmen sorgen in den Kreisen "Regionalmanager". Zukünftig rückt also verstärkt der Fokus auf eine aktive Fördermittelberatung. Übergeordnetes Ziel der WAS ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Stormarnschen Betriebe und damit die Beschäftigung zu steigern.

Es soll nämlich auch in den nächsten 50 Jahren so erfolgreich weitergehen in Stormarn, wo sich stets innovative und hoch technologisierte Firmen wie der Pharmakonzern GlaxoSmithKline, die Hermal Hermann GmbH, Nr. 1 im deutschen Dermatika-Markt, der Reinigungsgerätehersteller Hako, das Brandschutzunternehmen Minimax, die Basler AG, Getriebebau Nord oder Lekkerland als Vollsortiment-Anbieter beispielsweise für Tankstellen mit ihrer Niederlassung in Stapelfeld/Braak, um nur einige zu nennen. Die WAS hat sich als Ziel gesetzt, auch in Zukunft den optimalen Standort für diese Firmen anzubieten. Dabei wolle man selbstbewusst gemeinsam mit der Region Südholstein auftreten, aber auch die Zugehörigkeit zur Metropolregion Hamburg herausstellen, erklärt Leinius: "Wirtschaft denkt nicht in Kreis- oder Landesgrenzen. Ziel ist es, nicht nur über Kooperation zu sprechen, sondern sie auch zu leben."

Im Internet finden Sie diese Meldung unter der URL:

<http://www.ln-online.de/artikel/2099673>